

den folgenden Morgen bekam sie unvermuthet den Obersten zu sehen.

Der Oberste war ein Männchen, das, wie wir schon bemerkt haben, von seiner Person eine nicht geringe Meinung hegte. Er hatte zwey Jahr auf Unis verstäten reiten lernen, und Billard gespielt, hatte sich, etwan ein halbes Jahr vor erfolgtem Frieden ein Regiment gekauft, mit dem er verschiedenen Fournagierungen beygewohnt, es bey einigen Rückmärschen in der Avantgarde kommandirt, und es darauf wohlbehalten in die Winterquartiere geführt hatte. Die folgende Zeit hatte er meist am Hofe zugebracht. Aus diesem glorreichen Lebenslaufe glaubte er, müsse erhellen, daß er ein Mann sey, gelehrt, tapfer und voll Weltkenntniß. Er suchte alle Dinge zu affectiren, die ihm die Natur versagt zu haben schien. Unerachtet er in seinem ganzen Betragen flüchtig und läppisch war, so pflegte er doch gemeiniglich eine weiße Miene anzunehmen, und den Zeigefinger an die Nase zu legen, wenn er gleich gar nichts tieffinniges sagte. Unerachtet er unbeständig und veränderlich war, und dabey die Bequemlichkeit liebte, so redete er doch beständig von der Standhaftigkeit, von der Anstrengung und Anspannung der Kräfte, und von festen Vorsätzen, die man unverrückt ausführen mußte.